

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 29 (1913)

**Heft:** 19

**Rubrik:** Bau-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die Schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Annungen und  
Veretue.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXIX.  
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Pettizeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 7. August 1913.

**Wochenspruch:** Wer Kräfte fühlt,  
der muß die Kräfte regen.

## Bau-Chronik.

**Bau eines Altersasyles  
in Uster (Zürich).** Die Gemeindeversammlung von Uster ratifizierte den Kaufvertrag für erworbenes Land bei dem im Bau beariffenen

Altersasyl, das nach Plänen und Kostenvoranschlag von Herrn Architekt Meier in Wetzikon (Zürich) ausgeführt und sich bald als schmuckes Gebäude auf sonziger Höhe präsentieren wird.

**Straßenbau in Oberbalm (Bern).** Die Gemeindeversammlung hat den Bau einer Straße Oberbalm-Leimen-Bach beschlossen. Die Arbeiten sollen im kommenden Herbst in Angriff genommen werden.

**Die Plankonkurrenz für das Gerichtsgebäude Hochdorf (Luzern)** ist vom Preisgericht erledigt worden. Die bekannt gewordenen Resultate sind folgende: Erster Preis, 800 Fr., Architekten Mörz & Krebs; zweiter Preis, 600 Fr., Architekt E. Vogt; dritter Preis, 400 Franken, Architekten Theiler & Helber; vierter Preis, 200 Franken, Architekt A. Um Rhyn, sämtliche in Luzern. Auch unter den nichtprämierten Entwürfen befanden sich gute Lösungen. Als reine Bausumme waren 100,000 Franken festgelegt. Für ein Gebäude mit Räumen für das Gerichtswesen, für die Gemeindeverwaltung, für Be-

trieb und Verwaltung des Elektrizitätswerkes, mit sämtlichem Zubehör, und zwei Wohnungen war diese Bau-summe entschieden zu gering bemessen.

Dieser Umstand mag manchen Bewerber zu ungünstiger Disposition gezwungen haben, als wenn durch genaue Größenangabe aller Räume absolute Klarheit geherrscht hätte. Immerhin geht aus dieser Konkurrenz hervor, daß die luzernischen Architekten wohl befähigt wären, auch die Lösung einer bedeutenden Aufgabe, als die Planbeschaffung für das städtische Verwaltungsgebäude in Luzern eine ist, mit Erfolg durchzuführen, und zwar mit ganz bedeutender Kostenersparnis bezüglich der Wettbewerbunkosten.

**Bahnhofbauten in Schübelbach (Schwyz).** Mit der hiesigen Stationsanlage schreitet es rüstig vorwärts. Täglich wird in zwei Extrazügen das Material abgeführt. Mit der Zufahrtsstraße ist bereits begonnen und wird in kurzer Zeit das nötige Erdmaterial ausgehoben sein. Auch mit der Überfahrtsstraße gegen Zuggen ist begonnen worden. Diese Überführung gibt eine kolossale Arbeit und ist z. B. sehr interessant. Nicht weniger als 14,000 Kubikmeter Erdmaterial muß zur nötigen Dammanlage aufgeschüttet werden. Ein gewaltiges Gerüst mit einer Balken- und Bretterbrücke ist erstellt, auf welcher durch zwei Geleiseanlagen das gewonnene Erdmaterial in Rollwagen vermittelt elektrischer Kraft auf die Höhe gezogen wird, von wo dann die Wagen links und rechts zum Ort rollen. Auf dem Gerüst ist das nötige Gehäuse erstellt, in welchem ein Elektro-Motor samt nötigen Winden

# Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüslikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ rott. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 4468

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

funktioniert. Nächstens werden die Widerlager betoniert, es muß jedoch, da schlechter Untergrund ist, zuerst gepfählt werden. Das Stationsgebäude soll dies Jahr noch unter Dach gebracht werden und mit dem nächsten 1. Mai heißt es dann: „Schübelbach einsteigen“!

**Von der Rüsli-Korrektion in Hägingen (Glarus).** (Korr.) Voll Interesse und Bewunderung bleibt der Wanderer, welcher von Hägingen nach Linthal geht, auf der neuen Rüsli-Brücke (zwischen Hägingen und Diesbach) stehen und sieht eine Welle staunend zu, wie das neue Bett der Rüsli mit 1 m hohen Steinen verschalt wird und die Seitenwände mit entsprechend dicken Steinen gemauert werden, so daß man versichert sein kann, daß die herunterrollenden Massen das Bett des Wildbaches und das umliegende Gelände nicht mehr zerstören, sondern sich in der Ebene vor der Linth ablagern werden. Oder man richtet die Blicke zur Linth selbst, wo unterhalb der Eisenbahnbrücke ein eisernes Stauwehr errichtet wird, um das Wasser zu zwingen, in den Stollen zu fließen, welcher schon nahe dem großen ummauerten Rieß- und Sand-sammler gerückt ist. Das hochinteressante Werk kann bequem von der Landstraße oder etwas unterhalb derselben betrachtet werden und ist eines Besuches wohl wert. Hier sieht man wieder einmal, was der menschliche Geist zu schaffen imstande ist!

**Bauwesen in Bilten (Glarus).** (Korr.) Am 20. Juli abhin brannte am oberen Staffel der Alp Niedern (Gemeinde Bilten) der Alpstall ab. Der entstandene Schaden wurde durch die kantonale Gebäudeschätzungskommission des Unterlandes auf Fr. 2500.— gewertet. Eine zweckentsprechende Neubaute wird auf den Herbst 1913 in Aussicht genommen.

**Gemeindehausbauprojekt Solothurn.** Der Einwohnergemeinderat hat beschlossen, der Gemeindeversammlung folgende Anträge zu unterbreiten:

1. Die Gemeindeversammlung erteilt dem Gemeinderat die Vollmacht, den Neubau eines Gemeindehauses mit tunlichster Beförderung, eventuell als Notstandsarbeit, an die Hand zu nehmen.

2. Aus der Anleihe vom Jahre 1909 ist der für den Gemeindehausbau vorgesehene Betrag von 400,000 Fr. zu entnehmen und als Baufonds anzulegen.

3. Der Gemeinderat wird ermächtigt, das Bauprogramm für den Neubau aufzustellen. Projekt und Kostenvoranschlag sind der Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorzulegen. Für die Vorarbeiten wird dem Gemeinderat ein Kredit von 15,000 Fr. auf Rechnung des Baufonds bewilligt.

4. Als Bauplätze sind alternatio in Aussicht genommen das Terrain des jetzigen Gemeindehauses, eventuell unter Hinzukauf anstoßender Liegenschaften und der Kurtische Zimmerplatz vor dem Baseltor.

**Wasserversorgung Arboldswil (Baselland).** Hierüber wird folgendes berichtet: „In unserer Gemeindeversammlung ist beschlossen worden, eine Wasserversorgung mit elektrischem Pumpwerk zu vollführen und zugleich ist auch eine siebengliedrige Kommission bestellt worden. Unsere bisherige mit hydrau-

lischem Widder versehene Wasserversorgung ist vor Jahrzehnten ausgeführt worden, und wird jetzt von Jahr zu Jahr immer mehr reparaturbedürftig, speziell namentlich an der Triebleitung, infolgedessen dann auch die Wasserkalamität sich wieder einstellte.

Unsere Widderanlage liefert gegenwärtig 10—12 Minutenliter in eine 370-köpfige Bevölkerung nebst Viehstand von ca. 140 Stück. Vergleicht man diese Zahlen mit dem Wasserquantum, so haben wir ein ganz kleines Quantum zur Verfügung nebst Inanspruchnahme durch das Milchhaus zur Abkühlung der Milch. Die beiden in der Funtelen sowie in der Moos gelegenen Quellen sind geologisch und chemisch untersucht worden und beide Gutachten bezeichnen ihr Wasser als ein sehr reines Trinkwasser.

Die technischen, sowie die fachmännischen Vorarbeiten sind nun im Gange; sie sind nun an die Firma Rapp in Basel übertragen worden. Sobald Pläne und Kostenberechnungen erstellt sind, so werden sie dann wieder der Gemeindeversammlung vorgelegt werden, und erst dann findet der Entscheid statt, auf welche Art die Anlage erstellt werden soll.

**Die Erstellung eines Schul- und Volksbades im Schulhaus in Ztingen (Baselland)** ist von der Einwohnergemeinde-Versammlung beschloffen und zu dem Zwecke dem Gemeinderat ein Kredit von Fr. 3000 erteilt worden.

Neu und originell am projektierten Schulbad in Ztingen wird die Heizeinrichtung sein. Auf elektrischem Wege wird nämlich das Wasser erwärmt werden; dazu soll ein Teil der „Nachtkraft“ Verwendung finden, die bisher der Elektra-Genossenschaft fast keinen Nutzen brachte. Auf automatischem Wege wird vor Mitternacht, nachdem die Motoren abgestellt sind, die Kraft ein- und gegen Morgen ausgeschaltet. Hat das Wasser im Reservoir schon vorher die Wärme von ca. 90 Grad. C. erreicht, so wird wiederum automatisch die Heizung unterbrochen. Den Tag über steht dann das warme Wasser gebrauchsbereit. Die folgende Nacht liefert automatisch ein neues Quantum Wasser. Ohne jede Arbeit und Aufsicht kann auf diesem Wege ein Teil der vielen Kraft, die jede Nacht vollständig unbenützt bleibt, Verwendung finden. Schon sind einige solcher Bad- und Heizeinrichtungen in Privatwohnungen in Sissach installiert und funktionieren ausgezeichnet.

Erfinder und Installateure sind die Firmen A. C. Leis, Sissach für die Spenglerarbeiten und Wierß & Cie., Liestal für die elektrische Einrichtung.

Für die Erstellung einer Abdankungskapelle in Herisau (Appenzell A.-Rh.) hat der Gemeindebaumeister im Auftrag des Gemeinderates verschiedene Bauprojekte ausgearbeitet, wobei darauf Rücksicht genommen werden mußte, daß die Kosten der zu errichtenden Kapelle 75,000 Franken nicht übersteigen. Die vorliegenden Skizzen weisen gegenüber dem ursprünglichen Projekt eines Monumentalbaues, der aber auf über Fr. 100,000 zu stehen gekommen wäre, vollständig neue Lösungen auf. Nach dem vorgelegten Grundriß bietet das neue Projekt Sitzplatzmöglichkeit für 80 bis 90 Personen, statt 110 bis 120 nach der ersten Vorlage. Auch die Urnenhalle ist auf dem Projekt

weggelassen worden. Die Urnen würden in einem hierfür geschaffenen Urnenhaine plaziert. Auch könnten auf dem neu vorliegenden Projekt die bestehenden Straßen sozusagen belassen werden, was ebenfalls eine starke Reduktion des ursprünglichen Kostenvoranschlages ermöglichte. Der Gemeinderat erklärte sich mit der getroffenen Lösung befriedigt und erteilte dem Gemeindevorstand Auftrag zur Ausarbeitung eines definitiven Projektes für die Vorlage an die Gemeindeabstimmung.

**Kunkelswegbau.** Die graubündnerische Gemeinde Tamins hat die beschlossene Erstellung des Kunkelsweges der Firma Casty, Caprez & Co. in Landquart vergeben. Die Kostensumme beträgt 70,000 Franken.

## Bündnerische Industrie und Gewerbeausstellung.

Von Conrad Hauser, Möbel- und Modellschreiner.

Mit einer bescheidenen Feier wurde Samstag vormittags den 26. Juli die kantonale Ausstellung in Chur eröffnet. In der Eröffnungsrede wurde daran erinnert, daß Chur schon im Jahre 1846 seine erste kantonale Ausstellung in einem Schulzimmer untergebracht hatte, dann die zweite 1877 im kantonalen Zeughaus und die dritte in Chalets. Die heutige vierte Veranstaltung ist nicht bloß eine Churer Ausstellung, denn alle Talschaften haben sich beteiligt. In den 22 Jahren seit der letzten derartigen Ausstellung, haben sich Handwerk, Handel und Industrie enorm entwickelt. Der Verkehr und die Fremdenindustrie verlangen, daß die Leistungsfähigkeit gezeigt werde. Reklame ist heute mehr denn je notwendig, deswegen darf man auch die Ausstellungen nicht versäumen.

Das Äußere der Gebäulichkeiten präsentiert sich würdig, ästhetisch, architektonisch mit feinen gelungenen Imitationen. In acht mit Bogengängen verbundenen Hallen sind sie untergebracht, die Erzeugnisse und Waren des bündnerischen Gewerbes, der Industrie und des Handels. Auch der Vertrieb ist dargestellt. Man wundert sich, wenn in einem Alpenland von Industrie gesprochen wird. Die ganze Ausstellung übertrifft alle Erwartungen. Betritt man gleich links die I. Halle, so findet man hier in 20 Zimmereinrichtungen die Möblierung, Tapezierarbeit, Drechserei und Bauwerkschreinererei. Die verschiedenen Genres der Möbel bringt es mit sich, daß auch die Möbeldmalerei und Lackierarbeit vertreten ist, so auch die Stuhlflechterei etc. Auch da oben im Bündnerland hat die Sezession die alten Stilarten verdrängt oder sie haben sich modernisiert unter Beibehaltung einiger alter Grundmotive; sie sind in modernem Stil oder auch Art nouveau. Die Formen sind gediegen, leicht, elegant, praktisch; die Arbeiten präzise und sauber ausgeführt, die Nuancen allen Geschmacksrichtungen angepaßt. Effektiv dominiert das Matt= Glanz= oder Blankweiß. Dann auch die farbige Malerei in Blumen und Schriften, die wahrschafte ancien- und antique-Malerei auf neuen Fassonen. Prachtvoll zur Geltung kommt das schöne bündnerische Bergholz, besonders Tannen- und Lärchenholz. Anschließend an diese Gruppe findet sich auch eine Kollektion Musikmöbel in eleganten Objekten. Vergessen habe ich in der Möblierung die effektvolle Holzbrandmalerei. Sie eignet sich nicht bloß für Kleinmöbel und Rippfächer, sondern auch für große Möbelstücke. Das Dekorativ muß ausgeprägt werden. — Verläßt man diese Halle, so kommt man zur reichhaltig ausgestellten photographischen Kunst. Neben den ungezählten hervorragenden

Erzeugnissen dieser Branche findet man hier eine kleine Attraktion, drei kleine elektrisch beleuchtete Guckkästen mit Alpenpanoramas. In fesselnder Reichhaltigkeit repräsentiert sich die Typographie, Buchdruck- und Graphische Kunst, Lithographie, Buchbinderei und Buchhandlung. Auffallen muß da in dieser Abteilung eine Detaildarstellung des Dreifarbendruckes der Autotypie mittels drei Kupferplatten. An diese Abteilung lehnt sich quasi an die Papierfabrikation mit ihren prägnanten Detaillierungen der Rohprodukte von Holz und Hader bis zu den gewaltigen Papierpyramiden, repräsentierend den immensen Bedarf der Presse von heute. Dann die dekorative Kunst- und Flachmalerei; sie hat Chic und Gout. Zwischenhinein illustriert das Baugeschäft seine Leistungsfähigkeit (armierte Betonarbeiten in Hoch- und Tiefbau) in diversen Plänen, photographischen Aufnahmen von ausgeführten Arbeiten musterhaft.

Die Töpfereiprodukte für den Haushalt repräsentieren vorteilhaft den modernen Stil und Genre. Ebenso finden sich interessante Typen im Ofenbau. So eine bequeme Ofenkunst ist im Winter halt doch noch was anderes als so ein magerer Heizkörper. — Man kommt von einer Ueberraschung in die andere. Was da z. B. in der Kupferschmiede, in der Kunstschlosserei, in der Eisenkunst-Schmiederei präsentiert wird; diese von Hand gehämmerten Arbeiten; (ich verweise nur z. B. auf ein Standuhrgehäuse mit Standuhr für das bereits 2000 Fr. geboten sind), das sind ohne Uebertreibung gesagt, Arbeiten par excellence.

Glücklich erprobt haben ihr Können ebenfalls die Spenglerei, Schilderfabrikation und Hufschmiedekunst. Ja von Kunst kann man reden, wenn man diese Reichhaltigkeit studiert. Allen möglichen Tiergattungen, die Hufbeschlag benötigten, allen normalen und abnormen und kranken Hufen für spezielle Wegeverhältnisse ist da in dem Ausgestellten peinlich präzise Rechnung getragen.

Kurz, eine Studie für Produzenten und Konsumenten. In einem Land mit Fremdenindustrie muß auch die Luxusjattlerei sich zeigen und sie ist eben auch hier nicht rückständig. Eine große Eisenwarenhandlung repräsentiert die Nachfrage und Leistungsfähigkeit in Handelsartikeln. Reichhaltig ausgestellt hat ebenfalls die Küblerei. Auch hier kommt das schöne bündnerische Bergholz zur Geltung. Vertreten ist natürlich auch die Käseerei mit Prachtexemplaren. Ob aber da die Abstinenz Wohlgefallen findet an dem großen Faß, das 5200 l faßt, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit. Auf dem Faßboden ist ein Mann in einem Kranz eingeschnitten. Melanchollisch schaut er drein mit seinem Krügl und Glas, und darunter steht der Spruch:

„Was Wird Da No Werda  
Wenn Niema'd Trinka Will.“

Reichhaltig und wohlgefällig präsentiert sich eine Kollektion Metallwaren für Küche und Haushalt in Blech, Eisen, Kupfer und Messing, auch Petrolherde. Die Feinmechanik paradiert mit einem Miniaturlicht in einer Glasglocke und elektrischem Antrieb. Daß aber auch an einer kantonalen Ausstellung Interkantonales zu sehen ist, dessen Vertretung im Kanton ist, das verstoßt nicht. Zwischenhinein hat die Firma Willmann Zürich eine Kollektion von Feuerlöschapparaten ausgestellt. Ebenso die Waschmaschinen von Germann Zürich. An einer Wand zeigen die Wagner, Rechen- und Gabelmacher eine kleine Kollektion landwirtschaftlicher Geräte. Ein Churer Erfinder präsentiert seinen Sanität-Mehlkasten. Unvollkommen war noch die Fußbekleidung. Eine Prachttausstellung ist die Horlogerie, Bijouterie, Joaillerie und Messerschmiedekunst. Eine große Churer Drogerie paradiert mit ihren Handelsartikeln; dann aber mit einer Spezialabteilung einer Kräuterammlung. Der verehrte Aus-